

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonabend, 3. April 1976

Preis 2 Kopeken

Nr. 69 (2 675) • 11. Jahrgang

Arbeitswacht für das 10. Planjahr

Taktik der Aussaat

Die Ackerbauern des Gebiets Alma-Ata haben die ersten 120 000 Hektar mit Frühgetreide bestellt. Gerste wird auf den pfuhlgaren Wüstenmassiven der Waldorte Karol, Kerbulak, Basoi, Tschilbastau gesät. Besonders wichtig ist dabei, das Getreide in feuchten Boden zu betten. In gutem Tempo verläuft die Aussaat in den Wirtschaften der Rayons Talgar, Enbekschikasch, Il. im Rayon Talgar ist das Sommergetreide bereits auf der Hälfte der gesamten Fläche gesät worden. Auf 10 000 Hektar wurde es im Rayon Enbekschikasch gesät.

Gemäß den Witterungsverhältnissen wurde in den Wirtschaften die Taktik der Aussaat ausgearbeitet. In der ersten Tageshälfte, solange der Boden noch gefroren ist, prüfen und regeln die Mechanisatoren sorgfältig den Aggregate, um später, sobald die Sonne den Boden auftaut, keine Minute der Arbeitszeit zu verlieren. Die „Kirowez“ werden in zwei Schichten eingesetzt. An jedem werden fünf Stoppelsämaschinen angehängt. Insgesamt wurden auf Feld etwa 2 000 Sämaschinen geleistet. Die Arbeit erfolgt gruppenweise — zu drei- bis fünf Aggregaten auf einem Feld. Die Einrichtmeister helfen sie zu betreuen. Die Besichtigung der Sämaschinen ist mechanisiert. Die Schlepper werden auf dem Schlag gelinkt, herber wird den Säern helles Essen gebracht. Die Agronomen der Wirtschaften nehmen von ihnen jedes Feld an.

In vielen Kolchos und Sow-

chsen wird den Reihen neben dem Samen gut ein halbes Zentner Superphosphat je Hektar zugeführt.

„Das Bestreben, das Samen gut so schnell wie möglich in den Boden zu betten, ist eine der Besonderheiten der diesjährigen Aussaatkampagne“, sagte dem KasTAg-Korrespondenten der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung Landwirtschaft A. I. Smolow. „Die atmosphärischen Niederschläge, die vor kurzem niedergingen, vervollständigen die Wasservorräte im Boden. Das ist eine zusätzliche Reserve der Vergrößerung der Getreideerzeugung.“

Die Getreidekulturen werden im Gebiet 590 000 Hektar einnehmen, darunter auf Bewässerungslandern — 90 000 Hektar, was mehr als im vorigen Jahr ist. Das sind unter anderem der Winter- und Sommerweizen, der Reis, Tausend Hektar werden der Soja zugeeilt. Fast auf Doppelbreite wird die Aussaat von Körnermais erweitert.

Im vorigen Trockenjahr erzielten die Alma-Atar durchschnittlich über 33 Zentner Reis, 40 Zentner Körnermais. Die diesjährigen Verpflichtungen der Ackerbauern sind viel höher.

Für diese Kulturen wurde den Feldern viel Humus zugeführt. Den Wirtschaften, die die Getreidekulturen mit Bewässerung züchten werden, wurden genug Mineraldünger bereitgestellt.

Quartalplan vorfristig erfüllt

Die Viehzüchter des Kolchos „Peredowik“ des Lenin-Rayons erzielen von Tag zu Tag höhere Milchträge.

In 2,5 Monaten haben sie den Quartalplan in der Milchleistung um 112 Prozent erfüllt.

Erstmals in dieser Wirtschaft haben im Vorjahr die Bestmelkerinnen, beide Deputierte des Rayonsowjets, Inna Arepewa und Nina Antonina die 3 000-Kilo-Milch-Grenze überschritten. Sie waren Siegerinnen im Wettbewerb und ihnen wurde der Titel

„Beste im Beruf des Gebiets“ verliehen. Auch in diesem Jahr gehen beide an der Spitze des Wettbewerbs. In den ersten zwei Monaten dieses Jahres milch Inna Arepewa 516 und ihre Rivallin Nina Antonina 483 Kilo je Kuh.

Neue größere Ziele haben sich die Viehzüchter fürs erste Jahr des zehnten Planjahres vorgenommen. Sie wollen von jeder der 550 Kühe 2 250 Kilo Milch melken.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

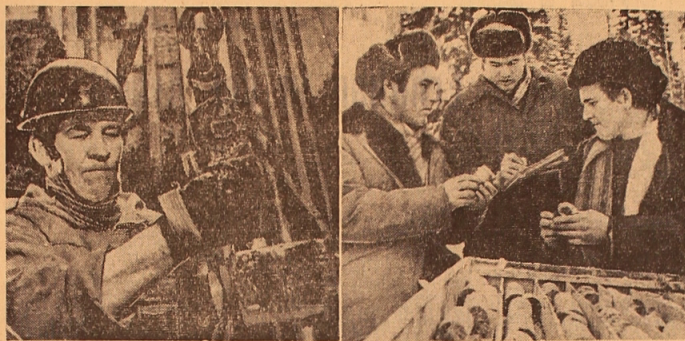
Schritte unserer Republik

TALDY-KURGAN. Die Maiskallibrierwerke des Siebenstromgebiets haben die Lieferung von Hybridmais an das Kusow-Werk und Sowchese der Russischen Föderation und einiger anderer Republiken abgeschlossen. Das abgelieferte Saatgut reicht für die Bestellung eines 500 000 ha

großen Maisfeldes. Das Saatgut wurde in den Gebirgstälern des Nordostens gezeitet. Maisplanter werden hier in diesem Jahr 35 000 Hektar bereitstellen Oasen einnehmen — um über 20 Prozent mehr als im Vorjahr.

ARKALYK. Die Ackerbauern haben früher als gewöhnlich das Saatgut vorbereitet. Es ist nur erster und zweiter Klasse. Die Kallibrierung des Saatguts wurde gegenüber dem Vorjahr bedeutend verbessert.

Die Turgajer Ackerbauern werden einen 2,5 Millionen Hektar großen „Getreideacker“ bestellen. Auf der ganzen Fläche wurden zweimal die Schneefurche



Morgen—Tag des Geologen

Für den Sieg im sozialistischen Unionswettbewerb um hohe Leistungen in Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres wurde das Kollektiv der Leningrader Schürfungsexpedition der Oskaschastaner Geologischen Territorialverwaltung neulich mit dem Gedenkzeichen des ZK der

KPdsU, des Ministerrats der UdSSR, des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion „Für heldenmütige Arbeit im neunten Planjahr“ und der Roten Wanderfahne des ZK der KPdsU, des Ministerrats der UdSSR, des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol der Sowjetunion ausgezeichnet und auf die Ehrenliste der Unionsleistungsschau der UdSSR eingetragen.

Die Geologen haben sich dem Unionswettbewerb um vorfristige Erfüllung des Plans für 1976 angeschlossen und erhöhte Ver-

pflichtungen übernommen. Sie haben vor, in den nächsten Jahren die Produktivität der Schürfungsarbeiten um 30—32 Prozent zu steigern.

UNSERE BILDER: (links) bester Bohrer der Schürfungsgruppe I. Schemonajew; (v. l.) Leiter der Schürfungsgruppe in Guskajewskoje J. Sdanowski, Ingenieur für Bohrarbeiten A. Tscheprow und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Tomsker Polytechnischen Instituts W. Larionow untersuchen die gewonnenen Gesteinsarten, am Bohrturm.

Fotos: W. Pawlunin

Gute Wettbewerbsresultate

Die Talgarer Rayonverleihung „Kasseltchnika“ leistet eine große Arbeit in der Überholung der landwirtschaftlichen Technik. Hier funktioniert seit mehreren Jahren auch eine Station für die technische Bedienung der Viehfarmen, die den Viehzüchtern verschiedene Arbeiten für etwa 100 000 Rubel jährlich leistet.

Das Kollektiv des Betriebs hat die Aufgaben des neunten Fünfjahresplans vorfristig erfüllt und sich verpflichtet, die Planaufgaben des Jahres 1976 zum 25. Dezember zu erfüllen und für 250 000 Rubel überplanmäßige Produktion zu liefern.

Aus dem Gespräch mit dem Sekretär der Parteiorganisation Juri Milutin, dem Technologen Viktor Rodnow“ habe ich erfahren, daß dieses Kollektiv eine große Arbeit in der Vervollkomm-

nung der Technologie der Arbeitsprozesse leistet. Reserven und Möglichkeiten für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und qualitative Überholung der Technik ermittelt und genutzt hat. Eine Konstruktionsgruppe kontrolliert die strenge Einhaltung aller Standards, Rationalisatoren und Erfinder tragen durch ihre effektive Neuerungen viel zur Steigerung der Qualität bei. Zu den besten Rationalisatoren gehören Wladimir Iwanow, Georgi Karpussenko, Paul Briller, Alexander Dushkin und andere.

Das Kollektiv des Betriebs hat

nach den Ergebnissen des Jahres 1975 in der Rationalisierung und Erfindungsarbeit den 1. Platz unter den Vereinigungen „Selbstschicht“ belegt.

Unter den besten Arbeitern ist hier Anatol Schmück. Die Schlosserbrigade, in der er arbeitet, erfüllt und überbietet stets ihre Planaufgaben.

Lobend erwähnt man auch den Friseur Paul Briller. Er hat sich den Ruf „des Meisters“ seiner Fachs erworben und dabei zwei Nebenberufe gemeistert. Mehrmals wurde er ins Gewerkschaftskomitee seiner Abteilung ge-

wählt. Sein Porträt schmückt die Ehrentafel des Betriebs. Paul Briller ist auch Lehrmeister der Jungarbeiter, denen er bereitwillig und mit Erfolg seine Kenntnisse und Erfahrungen übermittelt. Sein ehemaliger Lehrling Nikolai Sorokin arbeitet schon selbständig. „Wenn Paul Briller seine Arbeit an der Überholung einer Maschine abschließt, kann man sicher sein, daß sie im Einsatz nicht versagt“, erzählte der Meister Anatol Torganski.

Das Kollektiv der Talgarer Rayonverleihung „Kasseltchnika“ hat den sozialistischen Wettbewerb breit entfaltet. Der Plan des ersten Quartals dieses Jahres wurde zu 102,9 Prozent erfüllt.

Alma-Ata Olga BECK

Rufzeichen des Roten Samstags

Am Tag des kommunistischen Subbotniks werden die Bauleute der Baikol-Amur-Magistrale eine Partie überplanmäßige Scheinwerfer erhalten. Das Kollektiv des Kusow-Werks für Lichttechnikarmaturen im Gebiet Kaliningrad wird sie aus eingeparsen Materialien herstellen. Im Betriebsstab des Subbotniks liefern die ersten Rapporte von den Brigaden, Schichten und Abschnitten ein über die Ergebnisse des Feldzugs für Sparsamkeit.

Den Aufzug der Moskauer, am 17. April, am Tag des kommunistischen Subbotniks mit höchster Produktivität zu arbeiten, nur Ergebnisse ausgezeichnete Qualität herzustellen, unterstützen die Kollektive des Alltair Traktoren- und des Altair Motorenwerks, die Bauleute und Montagearbeiter des Wasserkraftswerks Tschirke und vieler anderer Betriebe, Vereinigungen und Baustellen.

Tage unserer Heimat

Bändigung eines Flusses

CHODSHIKENT (Usbekische SSR). Der Fluß Tschirschik, der im Gebiet des Baus des Elektrizitätswerks Chodshikent sein Wasser durch einen Umgehungs Kanal trug, hat ein ständiges Flußbett bekommen und strömt durch die Oberallöffnungen im Staudamm des Wasserkraftwerks.

Die Bändigung dieses Gebirgsflusses begann Maria Sankowa, die beste Bulldozerfahrerin. Sie hat die ersten Steinblöcke mit einem Gewicht von 10 Tonnen an die Stelle des künftigen Staudamms befördert. Ihr folgten die Kollegen. Jetzt ist der Tschirschik in seiner ganzen Flußlänge gebändigt.

Das Wasserkraftwerk Chodshikent mit einer Leistungsfähigkeit von 165 000 Kilowatt ist das achtzehnte

Elektrizitätswerk der Energiekaskade am Tschirschik. Mit der Vollendung ihres Baus wird das Regulierungssystem des Wasserabflusses fertig sein. Es handelt sich darum, daß das erste Wasserkraftwerk an der Strömung des Flusses — das Tschirschik-Kraftwerk — die Spitzenbelastungen zu löschen hat, wenn im Energiesystem ein Energiedefizit entsteht.

Am Staudamm des Wasserkraftwerks Chodshikent fand ein Meeting statt. Hier übernahmen die Bauarbeiter die Verpflichtung, die erste Turbine zum 10. Oktober, um 20 Tage früher als vorgemerkt war, in Betrieb zu setzen, bis Ende 1976 sollen alle drei Aggregate anlaufen.

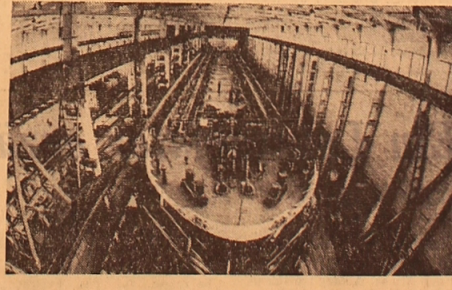
(TASS)

In der Schiffswerft „Kama“ in Perm werden Erdöl- und Erzfrachtschiffe „Fluß-See“ von neuem Typ gebaut. Diesen Schiffen ist das stahlliche Gütezeichen verliehen worden.

Der Beschluß des ZK der KPdsU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über den sozialistischen Unionswettbewerb um die Hebung der Effektivität der Produktion und Qualität der Arbeit, um die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1976“ hat im Baubetrieb breite Unterstützung gefunden.

UNSERE BILDER: Das neue Frachtschiff vom Typ „Fluß-See“ soll auf den Anlegeplatz für die Fertigstellung überführt werden. Rechts — der Schiffsmontagenarbeiter A. Pitkin.

Fotos: TASS



Eine Brücke über den Gorgun

BOKTOR. (Region Chabarowsk). Hier wurden die ersten Pfostenbalken der Autobahnbrücke über den Gebirgsfluß Gorgun gelegt. Diese einzigartige Überbrückung wird in der Zone des ewigen Frostbodens vom Kollektiv des Brückenbautrupps Nr. 26 errichtet, das vor kurzem die Eisenbahnbrücke über den

TASS-Mitteilung

Der am 3. Juli 1974 in Moskau unterzeichnete Vertrag zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der unterirdischen Kernwaffenversuche steht bekanntlich vor, daß beide Seiten vom 31. März 1976 an keine Tests dieser Art von einer Sprengkraft vornehmen, die einen bestimmten Stand übersteigen würde.

Zur Zeit werden die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen zum Abschluß eines Abkommens über unterirdische Kernsprengungen zu friedlichen Zwecken fortgesetzt, weshalb der erwähnte Vertrag noch nicht in Kraft getreten ist.

Im Hinblick auf die große Bedeutung des Vertrags über die Begrenzung der unterirdischen Kernwaffenversuche als eines praktischen Schrittes zur restlosen Einstellung dieser Experimente wie auch im Anbetracht des wesentlichen Fortschritts bei der Abfassung eines Abkommens über Kernsprengungen zu friedlichen Zwecken hat aber die Sowjetunion nicht die Absicht, irgendwelche Handlungen zu unternehmen, die mit den Vertragsbestimmungen unvereinbar wären, in der Auffassung, daß auch die USA ähnlich verfahren werden.

Gleichzeitig wird die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß auf beiden Seiten energische Anstrengungen unternommen werden, um möglichst bald ein Abkommen über unterirdische Kernsprengungen zu friedlichen Zwecken abzuschließen und den Vertrag vom 3. Juli 1974 in Kraft treten zu lassen.

Optimistische Perspektiven

BRD-Wirtschaftsminister Hans Friedrich hat die Perspektiven der Zusammenarbeit seines Landes mit der Sowjetunion optimistisch beurteilt. In einem TASS-Interview erklärte er, die in Moskau zu Ende gegangene 6. Tagung der Kommission der BRD für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit habe neue Möglichkeiten für eine weitere Entwicklung der geschäftlichen Verbindungen zwischen beiden Ländern eröffnet.

Der Minister leitete die BRD-Delegation zu dieser Tagung. Er sagte, er sei mit der Arbeit der Tagung und mit Gesprächen, die er mit sowjetischen Offiziellen hatte, zufrieden.

Friedrichs war am 31. März in Leningrad eingetroffen. Am Donnerstag vormittag wurde er im Stadtsojet von dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Volkswirtschaftskomitees Iwan Nossikow empfangen. Während des Gesprächs zeigte der Gast für wirtschaftliche und handelspolitische Verbindungen Leningrads mit Hamburg und ihre Kontakte als Partnerstädte Interesse. Er suchte den Leningrader Memorandumfriedhof auf und wollte in der Ermitage.

(TASS)

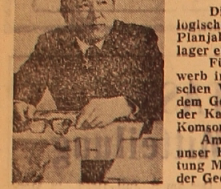


wird die Erschließung der reichen Waldmassive in den Bektor-Tälern beginnen. Das Eindringen in diesen Urwald wird es dem Komsomol-Holzgewinnungsbetrieb ermöglichen, die Ausfuhr von Nutzholz auf das Vierfache zu vergrößern.

(TASS)

Morgen—Tag des Geologen

Die Reichtümer des Erdinneren gehören dem Volk



Die Ostkasachstan der Orden des Roten Arbeiters... Die Ostkasachstan der Orden des Roten Arbeiters tragende Geologische Territorialverwaltung ist eine der größten in Kasachstan...

'FREUNDSCHAFT': An den Festtagen ist es angebracht, die Bilanz für die geleistete Arbeit zu ziehen...

M. CH. JUSSUPOW: Im Zuge der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU...

Die weitgehende Einführung der neuen Technik und fortgeschrittenen Technologie...

Auf die Erfüllung dieser wichtigsten Aufgaben der Volkswirtschaft werden die Schaffung...

'FREUNDSCHAFT': Das zehnte Planjahr stellt vor unserem ganzen Volk große Aufgaben im Aufstiege der Ökonomie...

M. CH. JUSSUPOW: Ja, vor den Geologen stehen im zehnten

Neues Planjahr fünf—höhere Verpflichtungen

Die Zentrale Geophysikalische Expedition in Alma-Ata hat im Laufe des 9. Planjahres 82 neue Methoden...

Für die vorfristige Erfüllung des Volkswirtschaftsplans wurden das Arbeiterkollektiv der Expedition mit der Roten Wanderfahrt...

Laut den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs im neunten Planjahr...

Die Erfahrungs- und Zelinograd-Technische Schule der DOSAAF...

Der stellvertretende Leiter für politische und Erziehungsarbeit Nikolai Jegorowitsch Schapowalow...

Planjahr fünf große Aufgaben. In den 'Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR...

In unseren sozialistischen Verpflichtungen für dieses Jahr gibt es einige beeindruckende Zahlen...

In der Bergverwaltung 'Wyschewskij' wurde das Gebiet der Edelerze produziert...

Solch eine umfangreiche Arbeit hätten wir ohne die neuen fortgeschrittenen Bohrverfahren...

Interessant und romantisch, besonders im Frühling und im Sommer, erzählt Woldemar mit Begeisterung...

E. GEHRING, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft' Alma-Ata

Ein Lehrmeister erzählt...

Ist hier mit Liebe und Geschmack gearbeitet und ausgestattet.

'Das ist ein Andenken an Friedrich Richter', sagt Schapowalow. Viele Pläne und Entwürfe wurden von ihm meisterhaft angefertigt...

wir, durch die Einführung der Rationalisierungsvorschläge...

Die Beschlüsse des XXV. Parteitags unserer Partei auf herzlichste billigen, uns nach den Leitsätzen und Schlüssen richtend...

'FREUNDSCHAFT': Die Erfolge des Kollektivs hängen vor allem natürlich von den Arbeitern selbst ab...

M. CH. JUSSUPOW: Ich könnte mehrere nennen, und mit jedem Namen kommen immer neue Namen hinzu...

'Noch als Bursche schwärmte ich für die Technik', erinnert sich V. Schmidt. 'Bei der ersten Gelegenheit ging ich an die Mechanistenschule...'

dion viele. Für sie ist Kasachstan der reichste Ort an Bodenschätzen auf unserem Planeten.

Auf meine Frage, welche Verpflichtungen ihr Kollektiv für das erste Jahr des 10. Planjahres übernahm...

Die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, auf dem XXV. Parteitag...

E. GEHRING, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft' Alma-Ata

Ein Lehrmeister erzählt...

grad kam er gleich zu uns, zu seinen Freunden.

Nikolai Jegorowitsch zeigte mir überhaupt mit Potaschew bestes Schuljahr der Kommunistischen Arbeit in Ehren zu halten...

Menschen mit dem Parteibuch

Erhaben in der Arbeit

Als einen der besten Mechanisatoren der Mastwirtschaft 'Nowoschubinski' nannte N. I. Lubenschenko...

'Viktor kenne ich seit langem als einen ausgezeichneten Arbeiter, Kommunisten. Eine beliebige Arbeit erfüllt er gewissenhaft...'

Wieviel Arbeit und Fleiß muß man aufwenden, um diese Ehre zu verdienen...

Nikolai Iwanowitsch erinnert sich an die Zeiten, als er selbst als Schöffer und Viktor Schmidt...

'Noch als Bursche schwärmte ich für die Technik', erinnert sich V. Schmidt.

Ein erfahrener Mechanist, hält er mit seinen Arbeitererfahrungen nicht hinter dem Berg...

Menschen mit dem Parteibuch

mal mehrere Nächte mit seinem Stahlrohr auf dem Straßenabschnitt Schulba...

In einer solchen Nacht elterte er den Schotflören A. Bulgakov, S. Iskenow...

Auf meine Bitte, seine Zöglinge aufzuzählen, gibt Viktor Schmidt zur Antwort...

Während der harten Ernte des vergangenen Jahres hat V. Schmidt mit seiner Kombi...

Über den weitbeschränkteren Feldbereich ziehen Traktoren. Und wer weiß, vielleicht rufen bei ihm die öden Schneeweiten...

Schneestürme tobten damals fast den ganzen Winter hindurch...

Am 11. April — Wahlen der Volksrichter

Rege Vorbereitung

In allen Agitationspunkten des Frunze-Bereichs der Stadt Alma-Ata geht eine aktive Vorbereitung...

Im Bestand von mehr als 3 600 Agitatoren und Pollinformatoren machen die Wähler mit den Biographien der Kandidaten...

Studentenkonferenz

'Das Hauptziel der Politik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist der Kampf für den Aufbau des Sozialismus...'

Die Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew...

E. GEHRING, ehrenamtlicher Korrespondent der 'Freundschaft' Alma-Ata

Ein Lehrmeister erzählt...

grad kam er gleich zu uns, zu seinen Freunden.

Nikolai Jegorowitsch zeigte mir überhaupt mit Potaschew bestes Schuljahr der Kommunistischen Arbeit in Ehren zu halten...

Stützpunkt der kommunistischen Erziehung

Der Beschluß des ZK der KPdSU 'Über die Hebung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen...

Die Gebietsbibliothek von Zelinograd ist ein Zentrum für wissenschaftlich-methodische Forschungen...

Die methodische Arbeit der Gebietsbibliothek verläuft ebenfalls in mehreren Richtungen...

Die Bibliothek ist nicht lediglich eine Bücheranstalt. Sie ist eine ideologische Anstalt, ein Stützpunkt unserer Partei...

Die Direktoren der Gebietsbibliothek in Karakow nennt eine Reihe Bibliotheksbereiter...

Reiche Erfahrungen in der Forschungs- und methodischen Arbeit

In den 'Hauptrichtungen der Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976—1990' ist vorgesehen...

UNSER BILD: Eine neue Erdölfontäne auf dem Abschnitt Shanatal im Zwischenland Ural—Wolgä.

Lehrer nicht nur in der Schule

Nach dem XXV. Parteitag der KPdSU versammelten sich die Lehrer der Mittelschule Dshangis-Kuduk...

Vom 11. bis zum 24. März wurden in allen 8.—10. Klassen Elternversammlungen abgehalten...

Besonders gut vorbereitet war die Elternversammlung der Klassenleiter Sakisch Tulenbekowa...

Im System der Parteischulung ist es vorgesehen, bis zum 15. Mai den Materialien des Parteitags gedruckte Lehrveranstaltungen durchzuführen...

Gerade über solche Menschen sagte A. M. Gorki, das sich ihre Größe eben in der Arbeit und nur in der Arbeit offenbare...

A. SCHMIDT, Gebiet Semipalatinsk

A. LOPINK, Organisator der außerschulischen Arbeit

Aufgaben berichten, die vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellt wurden. Die Wähler können sich mit den Dokumenten des Parteitags...

Wahl werden die Treffen der Wähler mit den Kandidaten von Volksrichtern vorbereitet.

(KasTAG)

Literaturseite

Nelly Wacker: Neue Gedichte

Der Bäume Hoffnungsträume

Ich höre im Sommer das düsterte Raunen der Bäume, wenn Regen sie lange vergißt — und weiß: Ihre glühende Seele zerfließt vor Sehnsucht nach Winterträumen...

Ich höre im Spätherbst das Abschiedsgestammel der Bäume, wenn schon bunte Segel gehilt — und weiß: Die Flücht ist trojanische List... Sie flüchten in Frühlingsträume...

Im März

Schneewirbel zeren an ächzenden Bäumen, schleudern wild fliegendes Garn auf mein Haus...

Sage

In alten Zeiten lebte in einem fernen Land ein kleines Volk in Frieden am blauen Meeresstrand. Doch in das Meeress Weite glitt ein Boot. Dort trieb uneingeschränkt sein Wesen Neplun, der alte Dieb.

Einst nahen sie es dennoch. Neplun sah voller Wut: Es wahren viele Ruder sich dreist in seine Flut.

Ich höre im Winter das eisige Schweigen der Bäume, den Hauch ihrer schneeigen Welt — und weiß: Die weißen Giganten erhallt nur die Sehnsucht nach Sommerträumen...

Ich höre im Frühling das kosige Tuscheln der Bäume, seh' Wolken aus Blütenstaub ziehn — und weiß: Bald hat ihr Warten und Mühen Erfüllt sind die Hoffnungsträume!

Scheint so, als rede die eisigen Strömen gramvoll-entfüßt die Erde sich aus. Kaum jedoch trollt sich das tolle Gestöber, kaum lassen müde die Windstöße nach — höre ich augenblicks märzliche Gurren unserer Tauben hoch unter dem Dach.

Verderben schwor er allen im kühnen Fischerboot. Hoch blühen sich die Wellen. Die Schiffer läßt den Not.

Das sehen ihre Müßer und rufen in den Schwall: „Nehmt, Kinder, daß ihr slegat, auch unsre Kräfte all!“

Nun ruderten die Söhne mit doppelstarker Wucht... Nur fingen falsche Wellen sie weiter aus der Bucht.

Da sank auf Meer und Küste ganz plötzlich schwarze Nacht.

Voll Gram und Sorgen hielt am Strand die Mütter Wacht. Sie flüchten zu den Sternen: „Hält, ach, verlaßt sie nicht! Nehmt, daß ihr heller leuchtet, auch unser Augenlicht!“

Am Himmelszelt entbrannten in klarer Strahlenpracht viel helläugige Sterne, besiegend Not und Nacht.

Drauf kehrten alle Söhne zurück, im Kampf gestählt... Das alles hat die Sage aus alter Zeit erzählt.

Paul WEIZ

Ich saß am Bach, Die Wellen raunten leise und blinkten froh im Morgensonnenschein. Ein Falke zog am Himmel weite Kreise, und eine Drossel schlug im kühlen Hain.

Die Pappel neben mir hob freudetrunkene Arme in den lichtverklärten Raum, und eine Weide spötte fraumrunken ihr Spitzenkreisen dicht am Ufersaum.

Den nahen Berg beschränken leichte Wölckchen, so rosig-zart, so aufgehellt und rein. Der Himmel lachte, und ein lustiges Völkchen von Lerchen übte neue Lieder ein.

Das Bächlein eilte, immer frisch und munter, durch Wald und Wiesen fort zum fernen Meer. Es schimmerle und schillerle mühsamer, als wär's mit bunten Perlen um sich her.

Seltdem sind viele Jahre schon vergangen. Mich zog es immer in die Fremde fort. Nun kehrte ich mit sehlichem Verlangen zurück in meinen heimlichen Ort.

„Ich sitz am Bach, Die Wellen ähnen träge, beschließend ihren kurzen Nebenweg. Ein Rabe krächzt — wie eine alte Säge, und eine Elster schäkert im Gehög.“

Die Pappel neben mir verkrampft die Hände. Sie neigt das Haupt, verflist und angegraut. Und jene Weide zittert ohne Ende, entblättert und durchrührt bis auf die Haut.

Der nahe Berg drückt seine Abendmütze, ein trübes Wölckchen, fester sich auf Ohr, der Himmel döst und quält, wie eine Plütze, und Kröten unken irgendwo im Chor.

Das Bächlein schlief sich mühsam durchs Gelände, verhöllt von einem grauen Nebelstrich. Es senkt und keucht im Dämmerchein, als sende es einen letzten Abschiedsgruß für mich.

O sag, mein Bach, was ist mit dir geschehen. Mein Heimort, wo einst ich glücklich wart. Warum muß ich dich so verändert sehen? Wo blieb dein Himmel, quälereisn und klar!

Da höre ich im Röhricht ein Gelläuter: „Dein Heimort verändert sich nicht. Dein Herz ward anders: herblich kühl und düster. Du siehst jetzt alles im verkehrten Licht.“

W. OHNGEMACH

Alma-Ata

Alexander BRETTMANN

Die Wintersat

Das Feld liegt brach. Die Wiese öde, Vereinsamt ruht der Steppenplad. Doch wie ein Wald aus grünen Föhnen regt frisch ins Blau die Roggenäsat.

Es bangt den Pflänzchen nicht vor Stürmen. Die größte Kälte schreckt sie kaum.

Der Winter wickelt zuverlässig sie ein in wätelchen Flaum. Und eingelullt vom Sturmgebrause, ruhn unterm Schnee sie sanft und schlicht, bis sie der Lenz weckt aus dem Schlafe mit seinem lebensstarken Licht.

Olga RISCHAWY

Waldwinter

Im Nebeldampf der Tag verging, am Himmel sibirische Kälte hing, erhob sich neugierig, ins Fenster mähle bis spät ein'se Caspenter. So ging's den ganzen lieben Tag, bis weiß geschmückt war Tal und Hag. Am Abend machte sie nicht Halt, vergrub sich hier in den Wald, schrab weiße Verse der Natur, verlor sich bei der Quelle nur: „Du Witzbold willst nicht schweigen, trotz meinen kalten Reigen!“

„Ich sing in weißer Hülle, weil ich die Becher fülle, mir kann nichts anhaben die Luft, nicht Schnee und Eis, kein frost'ger Duft, ich weiß, daß ich mit eiligem Fuß, trotz Wirbelsturm zum Menschen muß.“

Sagte sie zart im Mondenschein, sprang geschwind von Stein zu Stein. Der Wald träumte im weißen Licht, sein Herze friert ihn dennoch nicht, wenn auch sein grünes Lied verstummt, wenn auch kein Blühen um ihn summt, aus seinem Stamme nicht entweichen die Säfte, die so wunderlichen.

Hauptanliegen: Gegenwart

Unsere Prosa in drei Jahren

DAS vorletzte Seminar sowjetdeutscher Schriftsteller tagte im Januar 1973. Also waren bis zum jüngsten Seminar (Januar 1976) rund drei Jahre vergangen. In dieser Zeit hat unsere Prosa einen guten Schritt in ihrer Entwicklung erfahren. Zahlreicher und inhaltreicher sind die Erzeugnisse der sowjetdeutschen Prosaschreiber geworden. Neue Autoren haben sich eingereiht, unter ihnen auch Kollegen der jüngeren Generation.

Was die zahlenmäßige Seite der veröffentlichten Prosawerke betrifft, so wird sie durch folgende kleine Statistik gekennzeichnet: 1973 erschienen im NL 16, in der „Freundschaft“ 20 Werke; 1974 bzw. 14 und 21, 1975 bzw. 14 und 15 Werke.

Die auf den ersten Blick geringe Zahl (14—15—16) von Literaturwerken in einem Jahr ist dadurch zu erklären, daß unsere Zeitungen in letzter Zeit Werke größeren Umfangs bringen. Kleine Novellen und Kurzgeschichten sind in der Minderheit geblieben.

Von 52 Literatursentzen, die die „Freundschaft“ sowie das „Neue Leben“ alljährlich den Lesern bieten, sind 35 bis 38 von sowjetdeutschen Autoren zur Verfügung gestellt.

Und noch ein Zahlenfaktor dürfte von Interesse sein: Als produktivster und erfolgreichster Erzählermeister muß Alexander Reimgen anerkannt werden, der in der erwähnten Zeitspanne mit 12 Werken aufgetreten ist, darunter ein einziges Großes. In dem mit zehn Erzählungen der Autor dieser Zeilen: Herold Belger lieferte 7, Herbert Henke 6, Alexander Hasselbach 5, Nelly Wacker 4 Werke. Auch die von uns betrauten verstorbenen Erzähler Heinrich Kämpf und Viktor Klein schenkten uns je 4 Werke. Bedauerlicherweise zogen sich solche bewährte Erzähler wie Ernst Kotschak und Friedrich Bolger ziemlich passiv, nur je zwei epische Erzeugnisse entstanen ihrer Feder.

Besondere Erwähnung verdienen Autoren, deren Namen erstmalig in unserer Literatur zur Geltung kamen und sich bereits allgemeiner Anerkennung erfreuen. Das sind Hilde Anzengruber mit sechs Werken, Eise Ulmer mit vier, Rosa Pflug und Viktor Heinz mit je zwei. Mit je zwei größeren Erzählungen haben auch Willibald Feist und Alivo Kaldja (allerdings keine Anfang mehr) die Leser erfreut.

Eine Anzahl zum Teil angehender Schriftsteller haben sich mit einer oder zwei Kurzgeschichten gemeldet — ein Zeichen, daß wir mit noch vorhandenen Reserven rechnen dürfen.

Vermerkt sei, daß wir die nicht geringe Schar von Schwänken und schwärzartigen Humoresken außerhalb unserer Betrachtung lassen mußten, da dieses Genre, unseres Erachtens, einer besonderen kritischen Behandlung bedarf.

Wollte man jedoch den Kunstwert und Ideengehalt unserer Prosa im großen und ganzen genommen mit dem Niveau der Werke vergleichen, so käme man zur Erkenntnis, daß unsere Dichter in ihrem Bereich Höheres, qualitativ Besseres erreicht haben als die Erzähler. Während mehrere sowjetdeutsche Dichter bereits im Auslande (DDR) Anerkennung gefunden haben, während sojwjetdeutsche Gedichte in nicht geringer Anzahl dem Untansleser in russischer Übersetzung zugänglich gemacht worden sind (Sibirskije Ognj, Literaturnaja Rossija, Prostor u. a.) und einen würdigen Platz neben Erzeugnissen russischer und anderssprachiger Dichter behaupten, sind nur spärliche, einzelne Fälle ins Russische übersetzte Prosawerke vorhanden, und auch diese nehmen sich, gelinde gesagt, schlicht oder unscheinbar aus.

WIE SCHON eingangs vermerkt, hat unsere Literatur in den letzten drei Jahren, was Qualität im ganzen betrifft, keine geringen Fortschritte zu verzeichnen.

Vor allem muß betont werden, daß unsere Schriftsteller aus methodologisch richtiger Sicht ausgehen, sich von den Prinzipien des sozialistischen Realismus leiten lassen. So ist es, und das ist schließlich die Hauptsache, wir können mit Befriedigung feststellen, daß Ideentreue, kompromißlose Parteilichkeit und Vollständigkeit, diese wesentlichen Bestandteile des sozialistischen Realismus, zur sicheren Handhabe in unserem Schaffen geworden sind. Und was läge uns auch näher, als unsere sozialistische Wirklichkeit künstlerisch darzustellen, wo wir über ein halbes Jahrhundert unter sowjetischen Verhältnissen leben, wo unsere Bürger die sozialistische Lebensweise sozusagen mit der Muttermilch eingesogen, mit der Luft eingeatmet haben. Der Mensch und seine Taten, die des entfalteten Sozialismus bilden den Kern unserer Prosawerke.

Der Themenkreis der Prosawerke hat sich bedeutend erweitert. Wenn früher Verhältnisse im Familienkreis, Konflikte im Eheleben, das leidige Dreieck (ein Mann — zwei Frauen, eine Frau — zwei Männer) eine übermäßige große Stellung behaupteten, so sind diese Themen nunmehr in den Hintergrund getreten. Freilich dürfen auch derartige Konflikte von den Schriftstellern nicht mißachtet werden. Doch ist ihre gesellschaftliche Bedeutung gering, wenn sie abgetrennt von den sozial-politischen Ereignissen, episodenhaft dargestellt werden. Auch in Alexander Reimgens Großerzählungen z. B. erscheinen Konflikte dieser Art, aber der Kern dieser Werke gilt der gesellschaftsnützlichen Aktivität und der Rolle des Menschen im Arbeitsprozeß. Ich kann nicht umhin, noch ein treffendes Beispiel anzuführen. Im vorigen Jahr erschienen kurz nacheinander zwei Erzählungen von N. Wacker: „Kluger geworden“ (NL Nr. 5—6) und „Neiken für dich“ (NL Nr. 20—21). Auf den ersten Blick könnte man scheinen, beide seien Liebesgeschichten. Doch es genügt, etwas genauer hinzusehen, um festzustellen, daß, wenn die Autorin in der ersten den Rahmen des

Familienkreises nicht übertritt, sie sich in der zweiten an sozialpolitische Probleme heranwagt. Das Schicksal der Helden ist nicht vom Schicksal des Volkes getrennt. Die Kriegsergebnisse, Reflexionen über das Leben und seine Winkelzüge — all das macht das Werk zu einer hervorragenden Leistung.

Der Krieg mit all seinen tragischen und heldenhaften Einzelheiten ist seit mehr als 30 Jahren Hauptthema in der gesamten sowjetischen Literatur. Die sowjetdeutschen Schriftsteller umgingen das Thema lange Zeit. Es ist auch erklärlich, denn nur wenige waren direkt an den Kriegshandlungen beteiligt, haben den Krieg mit eigenen Augen gesehen. Jedoch, wenn auch mit Verspätung auf Kriegsfahrt (NL 1975), unmittelbar Bilder aus der Kriegszeit wurden auch in „Kleines Dorf im Großen Krieg“ („Freundschaft“ 1975) gezeigt.

Der rauhe Hauch des Krieges weht uns auch aus einer Reihe anderer Werke entgegen:

„Lieder aus der Nacht“ — und „Neiken für dich“ von N. Wacker, „Verhängnisvolle Begegnungen“ von W. Feist, „Der Partisanenmantel“ von H. Kämpf, „Was würden Sie tun, wenn...“ von A. Reimgen, „Die Entscheidung“ — Bühnenstück von Fr. Bolger, „Stütze der Welt“ von E. Ulmer.

Auch der aktive Kriegsteilnehmer Alex Rembes hat in seinen Memoiren ein breit entfaltetes Bild des Kriegsgeschehen mit vielen Details und interessanten Episoden — als eigene Erlebnisse — geliefert. Sein Verdienst besteht auch darin, daß er das Genre der Memoirliteratur zur Geltung gebracht hat.

Die schwere, verantwortungsvolle, oft auch heldenhafte Arbeit im Hinterland für die Nöte der Front ist ein Thema, das uns Sowjetdeutschen sehr nahehegt. Waren doch Tausende dabei, auch die meisten der älteren Schriftsteller. Doch eine gewisse Scheu hielt sie lange davon ab, diese Seite der Kriegszeit in ihren Werken zu behandeln. Vielmals wurden Leserstimmen laut, die die Schriftsteller direkt aufordneten, die Arbeit am Eisenbahnbau, am Bau von Rüstungsunternehmen, beim Holzflößen usw. künstlerisch zu schildern. Mit Recht. Es gab viele Fälle hervorragender Leistungen im Hinterland. Nur ein Beispiel. An der Errichtung eines gigantischen Aluminiumwerkes im Nordural waren Zehntausende Sowjetdeutsche beteiligt. Es gab da „Frontbrigaden“, wie sie sich nannten, aus Kommunisten und Kosmopoliten bestehend, die unter den denkbar schweren Verhältnissen eines frostigen Winters, häufiger Regenschauer in Herbst- und Frühjahrszeit ein Werk erstrahlender Wichtigkeit errichteten und den Dank, die Anerkennung der höchsten Partei- und Staatsführung ernteten. Es gab gewiß noch mehr ähnliche Fälle. Ein dankbares Thema, das nach fast vollkommenem Bruch liegt. Mir scheint, die Schriftsteller haben noch nicht das rechte Herangehen zu diesem Thema gefunden. Doch gingen die Schriftsteller nicht ganz achtlos an den Sujets der Fronthilfe im Hinterland vorbei. Sie fanden ihren Niederschlag in den Werken „Die Weiche“ von A. Reimgen, „Helda“ von D. Hollmann.

DIE IDEEN der Brüderlichen Freundschaft zwischen verschiedenen Völkern unseres Landes treten in vielen Werken zutage. Besonders ausdrucksvoll in den Erzählungen H. Belgers „Großvater Sergal“, „Abilmaschin und seine Kinder“, auch Reimgens Großerzählungen „... und keinen Schritt zurück“ sowie „Alltag der Besessenen“ sind von dieser Idee durchdrungen. Recht bezeichnend äußert sie sich in E. Ulmers „Stütze der Welt“. Ein Poem möchte ich H. Belgers „Berggipfel“ nennen, in dem die geistige Verwandtschaft und gegenseitige künstlerische Befruchtung durch weltweite Kunstwerke einzelner Nationen rührend vor Augen geführt werden. Es geht um Goethes „Über allen Gipfeln“ in der kasachischen Literatur. Auch diese Besonderheit der sowjetdeutschen Dichtung ist durchaus natürlich, da sie unserer sozialistischen Lebensweise entspricht, mit zu unserem Alltag gehört und uns stark beeindruckt.

Die sowjetdeutschen Schriftsteller sind fast durchwegs Lehrer, Pädagogen — heutige oder ehemalige. Daher nimmt es Wunder, daß Erziehungsfragen seltener, als man annehmen dürfte, zum Gegenstand künstlerischer Gestaltung werden, immerhin kann eine Anzahl Werke in diesem Thema genannt werden. „Ein Mann ein Wort“ von N. Wacker, „Die Unverbesserbliche“ von H. Anzengruber, „Das Fenster von H. Henke“, „Die Abgrenzungen“ von A. Reimgen, „Großvater und Enkel“ vom Autor dieser Zeilen.

In der Periode, die wir überschreiten, finden wir fast keine Werke, die Ereignisse ferner Vergangenheit zum Gegenstand haben. Unsere Schriftsteller haben sich durchwegs der Gegenwart zugewandt. Dem Erbauer der kommunistischen Gesellschaft, dem jungen Zeitgenossen mit seinen moralischen Grundstätzen, seiner sozialistischen Denkwelt leihen sie ihre Feder. Das ist bedeutsam. Auch wenn die Werke nicht immer vollkommen sind, so sind sie doch, erst seit dem Umlers Heldin aus der Erzählung „Die Prüfung“, der junge Artz in Rosa Pflugs „Ein für allemal“ viele Gestalten Reimgens, be-

sonders jene aus „In stiller Nacht.“ Wir finden diese echten Sowjetmenschen in H. Anzengrubers „Recht auf Glück“, in Kaldjas „Hinterm Schleier“, in A. Hasselbachs „Das schönste Jahr“, in Fr. Bolgers „Mama“, in H. Henkes „Prüfung“ und vielen anderen.

Einzelne steht und verdient daher besondere Beachtung die Erzählung W. Feists „In den Steppen Kasachstans“. Der Autor entrollt ein Bild der Neuländerschließung. Sonderbar, daß dieses Thema von niemand sonst aufgriffen wurde. Und obwohl dem Werk gewisse Mängel anhaften, erfüllt der Autor damit eine notwendige und aktuelle Aufgabe. Einmalig und einzigartig steht in der sowjetdeutschen Literatur der Abrechnungsperiode Debolskis „Verlängerter Sommer“. Diese humorvolle und unterhaltsame Geschichte, eigenartig in Stil und Komposition, stellt die Realitäten unseres Kolchoslebens einmal anders dar, als wir es gewohnt sind. Gemeint ist der unterhaltsame hetere Erzählter, der Humor und Elemente der Satire, die das Werk zu einer einmaligen Erschließung in unserer Literatur machen.

Neben positiven, fortschrittlichen, lebensbejahenden Elementen unserer Wirklichkeit, die als Hauptmotive unserer Literatur erscheinen, ziehen unsere Schriftsteller gegen Abfalltrends gegen noch vorhandene Merkmale des Kapitalismus ins Feld. Gegen Habgier und Gier tritt A. Hasselbach in der „Apfelsee“ auf und H. Anzengruber in „Ergoist“, E. Kotschak in „Spur des Lebens“, H. Henke prangert in „Gäste“ das supermoderne parasitäre Leben gewisser Elemente an, die nur auf eigenen Nutzen bedacht sind. H. Belger („Die Krümmung“) und Andreas Saks („Die Erlösung“) entlarven in ihren Erzählungen den schädlichen Einfluß des Sektierertums, der Religion überhaupt.

Es wäre noch eine Anzahl beachtenswerter Kurzgeschichten zu erwähnen, die zum Teil unterhaltsamen Charakter tragen, zum Teil weniger prinzipielle Probleme unseres Alltags berühren. Jedoch erfüllen auch sie, mit nur einzelnen Ausnahmen, eine wichtige soziale und künstlerische Funktion. Hierher gehören: „Ohne Brautwerber“ von G. Halfter, „Der Anfang“ von V. Heinz, „Besuch aus dem Dorf“ von H. Anzengruber, „Nach 13 Jahren“ von Rosa Pflug.

OFFT SCHON ist die klare Wahrheit ausgesprochen worden, daß dem sowjetischen Dichter alle Themen offen stehen, alle Genres zugänglich sind: Krieg oder Frieden, Produktion oder Phantasie, Reisebilder oder Dorf- und gesellschaftliche Probleme oder Familienleben — keines ist verpönt oder verfehlt. Eines nur wird verlangt: künstlerische Meisterschaft; daran aber mangelt es unseren Werken noch zu häufig.

Als ein besonderes Verdienst vieler sowjetdeutscher Schriftsteller muß angekreidet werden, daß sie in ihren Werken volkstümlich-nationale Elemente einfließen. Das nationale (nicht nationalstische!) Kolorit, aufs engste verflochten mit der sozialistischen Lebensweise, ist ein Bestandteil des sozialistischen Realismus.

Mehrere unserer besten Meister haben gute Erfolge in der Komposition ihrer Werke erzielt. Das ist durchaus nicht unwesentlich. Außer anderen Eigenschaften wird von einem Kunstwerk verlangt, daß es spannend ist, das Interesse des Lesers weckt, das Gemüt aufwühlt, den Geist anfeuert, zu Taten aufreißt. Diesem Zweck dient die kunstgerecht aufgebauete Konfliktsituation des Werkes. Der größte Meister dieses letzten Elements ist unzweifelhaft A. Reimgen. Aber auch mehrere andere Autoren haben in diesem Punkt Lobenswertes erzielt. Obwohl zugegeben werden muß, daß dies noch einer unserer Engpässe ist, eine noch schwache Stelle der sowjetdeutschen Prosawerke.

In den Tagebüchern Leo Tolstois wurde folgende Bemerkung vorgetragen: „Die Kunst gut zu schreiben, besteht nicht nur darin, zu wissen, was man schreiben soll, sondern auch zu wissen, was man nicht schreiben soll.“

Wahrscheinlich müssen das auch manche sowjetdeutsche Prosawerke beherzigen. Manche Prosawerke enthalten oft noch Unwesentliches, Nebensächliches, das zur Erschließung des Themas, nichts zur Steigerung des künstlerischen Wertes beiträgt, jedoch den Fluß der Mitteilung hemmt, verlangsamt, langweilig und deshalb uninteressant macht. Letzten Endes den Wert des Werkes herabsetzt.

Es würde den Rahmen eines Zeitungsartikels übersteigen, wollten wir die Frage der künstlerischen Gestaltung eingehend erörtern. Sie ist viel zu ernst und umfangreich. Sie möge einem weiteren Aufsatz vorbehalten bleiben.

Auch die Sprache unserer Prosawerke sollte einer gründlichen Analyse unterzogen werden. Auch es hapert noch sehr mit der Sprache! Das ist ein sehr schmerzlicher Punkt. Damit sollten sich unsere Hochschullehrer (vielleicht zusammen mit den begabtesten Studenten) befassen, da wäre ein ebenso dankbare wie notwendige und nützliche Aufgabe.

DAS Problem der Meisterschaft steht in seiner ganzen Größe vor den sowjetdeutschen Schriftstellern. Wir müssen noch viel lernen — alle! Im sprachlichen Ausdruck können und müssen wir das bei den Meistern der DDR, was Inhalt und Thematik betrifft, so war und bleibt uns die russische Sowjetliteratur Vorbild und Lehrmeister. Die schöpferische Tätigkeit ist ein ständiges Suchen nach Neuem in Inhalt, Gestaltung, Komposition, Wortschatz. Tiefere Eindringen in das uns umgebende sprudelnde Leben, die wirklichen Konflikte sehen, sie künstlerisch gestalten und so zur Vollkommenheit gelangen, durch das literarische Schaffen zur schnelleren Erreichung der Ziele des Kommunismus beitragen — das sei uns Richtschnur und Wegweiser.

Dominik HOLLMANN

NEUE FILME

Auf dem Titelblatt des Drehbuches stand: „Die Titellrolle ist für den Volkskünstler der UdSSR Nikolai Afanasjewitsch Krjutjuschkin geschrieben. So kommt nicht allzuweit vor.“

Im Film „Die Städter“ („Goroshane“) fällt die Biographie des Schöpfers eines Moskauer Taxi mit der von Nikolai Krjutjuschkin in vielen zusammengefasst. Dieser ältere, grauhaarige, aber noch rüstige Mann, dessen Charakter sich während der ersten Planjahre und im Großen Vaterländischen Krieg stählte, ist ein bescheidener Moskauer. In seinem Leben gab es genug trübe Tage: der Krieg, der Tod seiner Frau. Man kennt ihn in der Stadt unter dem Namen Bath (Vater) und achtet ihn für seine Ehrlichkeit und seinen unbegrenzten Charakter.

Dieser Film wurde vom Regisseur Wladimir Rogowol nach dem Drehbuch von Wladimir Kunin auf dem M.Gorki-Studio gemacht.

Anatoli Papanow braucht man unser Leser auch kaum vorzustellen. Das vielseitige Talent dieses Meisters ist auch weit über die Grenzen der Heimat bekannt. Im neuen Streifen des Regisseurs Viktor Sadowski „Eil Hoffnungen“ („Odinodzat Nadhoffnani“) macht Anatoli Papanow den Trainer der UdSSR-Auswahlmannschaft: in Fußball, Wassili Wassiljewitsch Woronow. Wenn ein Trainer da ist, also handelt es sich um einen Sportfilm. Im Streifen wirken Ljubow Wolralnina, Jewgeni Leonow, Boris Schtscherbakow und andere

Schauspieler. Er wurde im „Lenfilm“ gedreht.

„Wie man den Burschen zum Heiratung zwang“ („Kak dobrogo Molodza shenili“) ist nach dem Poem des georgischen Klassikers des XIX. Jahrhunderts Washa Pshewela geschrieben. Der Streifen erzählt über das Leben eines georgischen Dorfes vor alten Zeiten. Iwane Kotoraschwili, ein starker Bursche mit einem großen Herz liebt über alles seine Heimatdorf, Tag und Nacht bewachte er seine Dorfgenossen mit einem großen Stock in der Hand vor dem Feind. Er hatte weder Frau noch Kinder.

„Kindertöschen will er sterben... Warum heiratet er nicht?“, munkelten die Alten. „Der Stamm Kotoraschwili darf nicht verschwinden.“ Und sie beschloßen, ihn zum Heiraten zu zwingen. Kato liebte den Reisen im stillen, auch Iwane schaute ihr immer mit einem liebevollen Blick nach. Mit großer Mühe wurde der Reise gefesselt und getraut.

Der Streifen wurde auf dem Studio „Gruziya-Film“ vom Regisseur Nodar Managadze gedreht.

„Ans Ende der Welt“ („Na Krai Sweta“) ist eine neue Leistung des jungen Regisseurs Rodion Nachapow nach dem Drehbuch von Viktor Rosow.

Wolodja Fodorow ist ein seltsamer Bursche. Seine Eltern sind angenehme Leute, sein Vater ist ein bekannter Arzt-Therapeut, die Mutter arbeitet in einer Bibliothek. Wolodja aber will nicht lernen, hat schon viele

Arbeitsplätze gewechselt. Er unternimmt mit Simka, der Stieftochter seines Onkels, eine Wanderung durchs Land. Auf einem entfernten Bau erkrankt das Mädchen, Wolodja geht ein Licht auf: er liebt dieses bescheidene Mädchen.

Die Titellrolle führen der Künstler aus Riga Wadim Michelenko und Wera Glagolewa.

Der Rigauer Regisseur Olgert Dunkers hat auf seinem Studio „Der Überfall auf die Geheimpolizei“ („Napadenije na tajnuju Poliziju“), gedreht. Ihm zugrunde liegt das Leben des lettischen Revolutionärs Jan Luther-Bobis, der sich hinter dem Namen Karlson, einem Händler und Kommersanten, tarnt. Es ist eine legendenwobene Person der revolutionären Bewegung im zaristischen Rußland. Er gründete illegale Druckereien, organisierte Tagelöhnerstreiks, versorgte seine Kampfgenossen mit Waffen. Nach dem Mißerfolg im Jahre 1905 wurden viele von Karlsons Kampfgenossen verhaftet, der Kerker der Rigauer Geheimpolizei war zum Bersten voll. Karlson wurde auch verhaftet. Es folgen „psychologische



Szene aus dem Film „Dersu Usala“

Verhöre, Drohungen und schreckliche Foltern. Karlsons Genossen gelingt es, ihm eine Flucht vorzubereiten. Der Kampf geht weiter...

„Adolf Karlson ist meine zweite Begegnung mit der Persönlichkeit eines Revolutionärs“, erzählt Girt Jakowlew, der Darsteller des stellvertretenden Vorsitzenden der Witschik Jan Peters im gleichnamigen Film.

„Was ist mit dir los?“ („Tschto s tobom protschidit“) ist ein Film über Schüler, die wie zu Hause, so auch in der Schule viel Sorgen machen.

Über Fünfzehnjährige, die ins Leben treten, über ihre erste Liebe und über Erwachsene, die die Halbwüchsigen verstehen und ihnen helfen wollen, erzählt der Film „Waldschaukeln“ („Lesnyje Katscheli“).

Die Filmschaffenden der ausländischen Studios haben folgende Streifen geschaffen: „Auf der Ungarischen Ebene“, „Keine Zeit“ (Ungarn), „Simon Blanco“ (Mexiko), „Das ausgleichende Glück“ (CSSR), „Aby Rabbi“ (ARA), „Pionokis Abenteuer“ (Polen).

Valentine TEICHRIB

Verse am Wochenende

Der Himmel wird mit jedem Tage heller, die Sonne heizt den Oten stärker an: Erdsäfte steigen aus dem Wurzelkeller bis in die Kronen Hocheigst hinan.

Der Nachtfrost bleckt zwar manchmal noch die Zähne, auch Schneetreiben wirbelt manchmal noch doch alle Dächer weichen Freudentränen: Der Winter pfeift schon auf dem letzten Loch.

Die Eisbahnen sind rettungslos zerschmolzen, (natürlich, für Medeo gilt das nicht!) die Fußballer beginnen schon zu bolzen, schon hot man auch die Drahtesel an Licht.

Die ersten, buntgefiederten Touristen sind von der Reise schon zurückgekehrt, um unterm Dach und im Gesträuch zu nisten am trauten, heimatlischen Vogelgeher.

Die Schiller zimmern Starenelgenhelme, im Walde hämmert fleißig schon ein Specht, schon legen aus dem Erdreich zarte Keime, der Gärtner stutzt die Obstbäume zurecht.

Und wenn das Wetter launisch noch bisweilen, wenn es, mit einem Wort gesagt, april, so schließt der Süden doch schon Kranchpfelle und weht die Luft schon lenzlich weich und mild.

Durch meiner Fenster frischgewasene Scheiben die Sonne ohne Chiffre „Frühling!“ funk: da kann ich länger nicht am Schreibtisch bleiben und setze, Freunde, schnell den letzten Punkt.

Rudi RIFF

x) Fahrräder

Schau der Agitationsbrigaden

KARAGANDA. (KasTAC). Hier wurde eine Gebietschau der Agitationsbrigaden durchgeführt. Als beste wurde das schöpferische Kollektiv „Betonischer“ des Klubs „Stroitel“ im Trust „Karagandasilstroil“ anerkannt. Es wird auch am Republikfest der Agitationsbrigaden teilnehmen.

„Einmal wurde die Innutzung eines Wohnbause ziemlich hinausgezögert. Die Sanitärtechniker hatten gepöpselt auf einem anderen Baubojekt wurde den Baubrigaden der Möbel nicht rechtzeitig zugestellt. Die Agitationsbrigade „Betonischer“ sagte dazu ihr Wort. Ihre kurzen Miniatur-Szenen, die satirischen Verse gebelien diejenigen, die es vergessen hatten, was Arbeitsqualität heißt.“

Im Arsenal der Agitationsbrigade ist nicht nur Satire und Spott. Dort finden sich auch gute Worte für tüchtige Arbeiter, Scherze, lustige Lieder, Tanzstücke. Die Laienkunstler sind ständige Teilnehmer an Abenden, die den Bestarbeitern der Produktion und Arbeitsveteranen gewidmet werden.

Die Komsoznilin Irene Langhof lacht übers ganze Gesicht, wenn die Landwirter der 2. Brigade des Kolchos „Snamja Truda“, Gebiet Turgal, die von ihr zubereiteten Gerichte schmecken. Ebenso fröhlich und aufgelebt ist sie auch als Teilnehmerin an der Lalenkunst.

Foto: N. Sryschow



Fernsehen Wostok

— Chronik des 10. Planjahrhünfts „Der Anker“, Dokumentarfilm, 20:40 —

— Premiere der Bühnenaufführung „Mein launischer König“, 22:00 —

— „Zeit“, 22:30 — Fortsetzung der Bühnenaufführung, 23:40 —

— Sportsendung, 1. Internationale Weltkämpfe im Leistungssport, 2. Europameisterschaft in Tischtennis, 00:30 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Trompete, Antwort!“, 11:15 —

— Spielfilm, „Ein zuverlässiger Mensch“, 1. Teil, 12:20 —

— Das Schaffen der Völker aus aller Welt, 15:00 —

— Deine Arbeit ist deine Höhe, Dokumentarfilm, 15:45 —

— Russische Wanderer und Forscher, 16:15 —

— Aus der Schule ins große Leben, 17:00 —

— Es spielt das Ensemble „Serenada“, Sendung aus Leningrad, 17:30 —

— Das Wort führt den Gelehrten, 17:45 —

— Die Schachschule, 18:15 —

— Einer für alle, alle für einen, 19:00 —

— Nachrichten, 19:15 —

— Wir singen und spielen, 19:30 —

— Leninsche Universität der Millionen, Die weitere Entwicklung der Landwirtschaft — allgemeine Volkssache, 20:00 —

— Durch die Moskauer Konzertsäle, 20:00 —

— Premiere des Spielfilms „Ein zuverlässiger Mensch“, 2. Teil, 22:00 —

— „Zeit“, 22:30 —

— Europa-Meisterschaft in Schwerathletik, 23:40 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— Bühnenaufführung „Mein launischer König“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— „Vorwärts, Jungens!“, 13:00 —

— „Musikkiosk“, 13:30 —

— Sendung für Landwirte, 14:30 —

— Heute — Tag des Geologen, 14:55 —

— Musikprogramm für Geologen, 15:00 —

— Internationale Panorama, 19:00 —

— UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Dynamo (Tbilisi)“ — ZSKA, Obertragung aus Tbilisi, in der Pause — Nachrichten, 20:45 —

— Premiere des Fernsehspielfilms „Kaschanka“, 21:30 —

— Improvisation zum Thema der Lieder von A. Ostrowski, 22:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— „Zum Morgensport angetreten“, 10:50 —

— „Der Wecker“, 11:00 —

— „Ich diene der Sowjetunion“, 12:00 —

— „Musikkiosk“, 13:30 —

— Sendung für Landwirte, 14:30 —

— Heute — Tag des Geologen, 14:55 —

— Musikprogramm für Geologen, 15:00 —

— Internationale Panorama, 19:00 —

— UdSSR-Meisterschaft in Fußball, „Dynamo (Tbilisi)“ — ZSKA, Obertragung aus Tbilisi, in der Pause — Nachrichten, 20:45 —

— Premiere des Fernsehspielfilms „Kaschanka“, 21:30 —

— Improvisation zum Thema der Lieder von A. Ostrowski, 22:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „Stunde des Großen Sinfonieorchesters“, 00:05 —

— Nachrichten, 10:10 —

— Morgensport, 10:30 —

— „Geschichte Hände“, 11:00 —

— „Lustiger Roman“, Spielfilm, 12:00 —

— „Aufrechte Jungens“, 14:55 —

— Sendeprogramm, 15:00 —

— Informationsprogramm „Zeit“, 22:30 —

— Enderspiel in Sportmystik und in der Presse, 23:00 —

— „Moscou News“, 23:00 —

— „